

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
Bierteljährl. 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Babs,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentant,
Kudolph Woffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 29.

11. April 1900.

Aufstellen von Stroh- und Getreideseimen.

Im Hinblick auf die häufigen Seimenbrände der letzten Jahre ordnet die königliche Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses an, daß alle Stroh- und Getreideseimen

von Gebäuden mit weicher Bedachung mindestens 100 m,
von Gebäuden mit harter Bedachung mindestens 50 m
und von öffentlichen Fahr- und Fußwegen mindestens 10 m

Abstand haben müssen.

Zuwiderhandlungen werden nach § 368, des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet werden.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 2. April 1900.
von Erdmannsdorff.

Ortskrankenkasse Pulsnik.

Sonnabend, den 21. April, abends 1/2 9 Uhr, findet im Gesellschaftszimmer des Gasthofes zum Herrnhaus die

ordentliche Generalversammlung

statt und werden hierzu die am 16. November 1899 resp. am 3. Februar 1900 gewählten Herren Vertreter mit der Bitte um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.

Tagesordnung.

1. Beschlußfassung über Abnahme der Jahresrechnung auf 1899.
 2. Beschlußfassung über Anträge, welche von Mitgliedern der Generalversammlung gemäß § 52, Absatz 4 des Statuts bis zum 17. April eingehen.
- Pulsnik, am 9. April 1900.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.

Reinhold Gude, Vorsitzender.

Rechnungsabluß auf das Jahr 1899.

1. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1899: Männliche 507, weibliche 204; Summa 711.
 2. Erkrankungsfälle (mit Erwerbsunfähigkeit verbunden): " 110, " 25; " 135.
 3. Krankheitstage (auf welche Krankengeld gezahlt wurde): " 1596, " 707; " 2303.
 4. Sterbefälle: " 3, " 2; " 5.
- (Außerdem wurde beim Tode von 1 Ehefrau und 14 Kindern Sterbegeld gezahlt.)

5. Kassenumsatz:		Einnahme.	
1.	An Kassenbestand am 1. Januar 1899	562	68
2.	- Zinsen von Kapitalien u. s. w.	325	-
3.	- Eintrittsgeldern	206	50
4.	- Gesamtbeiträgen	8698	52
5.	- Zusatzbeiträgen	319	28
6.	- Ersatzeleistungen für gewährte Krankenunterstützungen von Berufsgenossenschaften u. s. w.	448	50
7.	- zurückgezahlten Spareinlagen	20	-
8.	- aufgenommenen Vorschüssen	750	-
9.	- sonstigen Einnahmen:	300	-
10.	- im Ganzen	648	07
	a) darunter a. b. Beforgung v. Geschäften d. Inv. u. A. B. M. 526.12		

Ausgabe.		M. Pf.	
1.	Für ärztliche Behandlung	3021	50
2.	- Arzneien und sonstige Heilmittel	1934	29
3.	- Krankengelder: a) an Kassenmitglieder b) an Angehörige der Mitglieder	1705	01
		83	10
4.	- Unterstützungen an Wöchnerinnen	19	20
5.	- Sterbegelder	237	-
6.	- Kurz- und Verpflegungskosten an Krankenhäuser	1457	93
7.	- Fürsorge an Reconvalescenten	-	-
8.	- Ersatzeleistung für gewährte Krankenunterstützung	365	05
9.	- zurückgezahlte Eintrittsgelder und Beiträge	4	40
10.	- Kapitalanlagen bei Sparkassen	1400	-
11.	- zurückgezahlte Vorschüsse	350	-
12.	- Verwaltungskosten:		
	a) persönliche: aa) im Ganzen	1096	67
	bb) dar. f. Beforg. v. Geschäften d. Inv. u. A. B. M. 526.67		
	b) sächliche: aa) im Ganzen	149	97
	bb) dar. f. Beforg. v. Geschäften d. Inv. u. A. B. M. 15.87.		
13.	- sonstige Ausgaben	321	36
	Summa der Ausgaben:	12145	48

Summa der Einnahmen: 12278 55

Summa der Ausgaben: 12145 48

Abluß.

An Einnahmen	12278 M. 55 Pf.
Für Ausgaben	12145 " 48 "
Kassenbestand am 31. Dezbr. 1899:	133 M. 07 Pf.

6. Bestand des Gesamtvermögens:

Stammvermögen:		Reservefond:	Betriebsfond:	Außenstände:	Summa:	
Ende 1899	-	12317 M. 50 Pf.	298 M. 01 Pf.	267 M. 97 Pf.	12883 M. 48 Pf.	
- 1898	-	11700 " -	-	309 " 32 "	12009 " 32 "	
Ende 1899	mehr	617 M. 50 Pf.	weniger	41 M. 35 Pf.	mehr	874 M. 16 Pf.

7. Verwaltungskosten für Beforgung von Geschäften der Invaliditäts- und Altersversicherung.

a) Einnahme: Vergütung der Versicherungsanstalt und der Stadtgemeinde	242 M. 28 Pf.
Rückständige Vergütung auf's 2. Halbjahr	259 " 97 "
b) Ausgabe: Persönliche und sächliche Verwaltungskosten	542 " 54 "
	Manco 40 M. 29 Pf.

Die Pariser Weltausstellung.

Am diesjährigen Ostersonabend soll in Paris die feierliche Eröffnung der jüngsten Weltausstellung stattfinden, wie dies der Handelsminister Villierand erst kürzlich in der französischen Deputiertenkammer auf eine Anfrage nochmals bestimmt versichert hat. Die letzte Veranstaltung eines derartigen Unternehmens in Paris fand bekanntlich im Jahre 1889 statt, zur Feier des hundertjährigen Jubiläums des weltgeschichtlichen Bastillensturmes, und diese Weltausstellung schloß äußerlich mit einem so glänzenden Erfolge, daß man in den maßgebenden Kreisen der Republik alsbald beschloß, in die Vorbereitungen zu einer neuen Weltausstellung einzutreten. Bereits im Jahre 1892 verfügte der inzwischen ermordete Präsident Carnot durch besonderes Decret die

Veranstaltung eines solchen friedlichen Völkerverweckampfes, der in Paris anlässlich des Jahrhundertwechsels im Jahre 1900 vor sich gehen sollte, wie es ja nun auch geworden ist. 1894 wurde das förmliche Programm für die „Jahrhundertausstellung“ festgesetzt, und bald darauf ergingen die offiziellen Einladungen seitens der französischen Regierung an sechsundfünfzig Nationen zur Theilnahme an der neuesten Pariser Weltausstellung, und fast durchgängig wurden die Einladungen zustimmend beantwortet, womit das Gelingen des Unternehmens im Prinzip gesichert war. Von da an wurden die eigentlichen Vorarbeiten für die 1900er Ausstellung nachdrücklich betrieben, da dieselbe ihre Vorgängerin aus dem Jahre 1889 an Umfang und Großartigkeit noch erheblich übertreffen sollte, und noch den Berichten über die Anlage und Ausgestaltung der neuesten Pariser Weltaus-

stellung zu urtheilen, läßt sich wohl schon jetzt behaupten, daß dieselbe an äußerem Glanz und Erfolg selbst die „Jubiläumsausstellung“ von 1889 noch hinter sich lassen wird. Im Laufe des letztvergangenen Jahrzehnts ist des Defteren behauptet worden, die Weltausstellungen hätten sich überlebt, es sei eine zunehmende Müdigkeit in der Theilnahme an derartigen internationalen Veranstaltungen zu bemerken. Das stimmt aber mit den praktischen Erfahrungen nicht überein, von einer „Weltausstellungsmüdigkeit“ läßt sich im Ernst nicht gut sprechen, sonst wären die Weltausstellungen im Laufe der letzten drei Jahrzehnte gewiß nicht so rasch aufeinandergefolgt; wenn hier und da einmal ein solches Unternehmen mit einem Mißerfolge abschloß, so wirkten da immer besondere Umstände mit ein. Gerade aber die Franzosen haben mit ihren bisherigen Weltausstellungen, deren

Reihe durch die Pariser Ausstellung des Jahres 1867 eröffnet wurde, unleugbar in steigendem Maße gut „abgeschritten“, Dank sowohl der unleugbaren Geschicklichkeit der Franzosen im Arrangement derartiger internationaler Veranstaltungen, als auch Dank der großen Anziehungskraft, welche Paris, das lustige, leichtsinnige, glänzende, interessante „Seinebabel“ von jeher auf die Fremden aller Herren Länder ausgeübt hat. Auch der am kommenden Osterfestabend zu eröffnenden jüngsten Pariser Weltausstellung ist wieder ein massenhafter Besuch aus dem Auslande zweifellos gesichert, wie ja auch die Besichtigung der Ausstellung selbst seitens der fremden Staaten eine ausgedehntere denn je ist; in dieser Beziehung kann eben der Erfolg des Unternehmens bereits jetzt als feststehend gelten.

Nicht ohne schwere politische Sorgen aber haben die Franzosen ihre Vorbereitungen für die jüngste Pariser Weltausstellung treffen können. In dieselben fiel zweimal ein Wechsel auf dem Präsidentenstuhle der französischen Republik mit all' seiner Beunruhigung und Erregung der breiten Volksmassen und der politischen Parteien hinein, während noch andere innere Wirrungen, vor allem die leidige Dreyfusaffäre und das Treiben allerhand verdächtiger republikfeindlicher Elemente, das Franzosenvolk in stetiger Aufregung hielten und die Freude an dem geplanten neuen großen Ausstellungsunternehmen nicht recht aufkommen lassen wollten. Dazu gesellten sich wiederholt ernste Schwierigkeiten für die Republik nach außen, die sich in der Fashodaaffäre mit England derart verdichteten, daß einen Augenblick lang eine kriegerische Auseinandersetzung zwischen England fast unvermeidlich erschien. Schließlich zog es aber Frankreich vor, den Rückzug anzutreten, weil es sich zu einem Kampf mit dem seegewaltigen Albion einstimmen doch zu schwach fühlte, und weil ferner, im Falle eines Krieges natürlich die schon weit vorgeschrittenen Vorbereitungen für die Pariser Weltausstellung hätten aufgegeben werden müssen. Aber all' diese politischen Sorgen sind nun vorerst wieder vorüber, und Frankreich schied sich an, in seiner berühmten Hauptstadt seine Ausstellungsstände, zu denen diesmal auch das deutsche Reich gehört, zu begründen. Pessimisten meinen freilich, wenn nur erst die neueste Pariser Weltausstellung vorüber sei, dann würde sich der unruhige politische Thätendrang der Franzosen auf dem Gebiete der Weltpolitik schon bald genug erneut bedenklich geltend machen. Inbezug, das bleibt noch abzuwarten; jedenfalls werden die Franzosen für das laufende Jahr durch die jetzige Pariser Weltausstellung fast vollständig in Anspruch genommen werden.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Der weihvollste Tag für die heranwachsende Jugend, der Palmsonntag, liegt wiederum hinter uns. Unter Führung ihrer Herren Lehrer wallfahrte die Schule entwachsenen Knaben und Mädchen bei feierlichem Glockengeläute in das ehrwürdige Gotteshaus, um daselbst am Altar des Herrn das heilige Gelübde der Treue im Festhalten an Gotteswort, das Glaubensbekenntnis abzulegen und den Segen zu empfangen. Von dieser Stunde an gehören die Confirmanden als neue, vollberechtigte Glieder der großen evangelischen Kirchengemeinde an, nachdem sie nach überstandener längerer Vorbereitungs- und Prüfungszeit für würdig erachtet worden, den Christennamen zu tragen. An geweihter Stätte richteten die geistlichen Lehrer und Erzieher nochmals herzliche Worte und ernste Ermahnungen an die jungen Glieder der christlichen Gemeinde, festzuhalten am Glauben und am Gebet und die Herzen zu wappnen gegen die Lockungen der Sünde. Mögen die goldenen Lehren, welche die jungen Christen in der weihvollen Stunde in eindringlicher Weise empfangen, sich fest in ihre Herzen einprägen und ihnen auf dem ferneren Lebenswege als Leitstern dienen. Den feierlichen Handlungen wohnten zahlreich die Eltern und sonstigen Angehörigen der Confirmanden bei, um Zeuge zu sein des tiefen Eindruckes, den der Ernst der Feier auf die jugendlichen Gemüther hervorrief und die Erinnerung wach werden zu lassen an die eigene Confirmation. Leider wurde die Festtagstunde durch die Ungunst der Witterung stark beeinträchtigt. Ein Spaziergang in die freie Natur war unmöglich und so beschränkte sich der Verkehr auf das Haus. Confirmit wurden aus der gesammten Pfarodie 228 und zwar 125 Knaben und 103 Mädchen.

Pulsnik. Mit eiligen Schritten naht das schöne Osterfest, die kirchliche Feier, die auch die Weihe des neu erstandenen Frühlings bringt. Der Sonntag Palmsonntag ist bereits vorbei, mit ihm die Erinnerung an Christi Einzug in Jerusalem, bei dem das Volk dem Welterlöser jubelte und Palmen auf seinen Weg streute. Und so sind wir in die Charwoche eingetreten, die ernsteste, düsterste, aber auch gleichzeitig weihvollste und trostreichste Zeit des Kirchenjahres. Das Schuljahr ist zum Theil bereits wieder abgeschlossen und die Censuren werden mit Freuden oder auch nicht den Eltern gebracht. In der Bürgerschule dauert der Unterricht noch bis Mittwoch, für die höheren Schulen ist die schöne Ferienzeit bereits angegangen und rücken sich auch die Kindlein schon zum Osterfest, -Vertrecken und dergleichen.

Pulsnik. Im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ findet am 1. Osterfestabend ein großes Künstler-Concert statt. Herr Hotelier Dehne hat für diesen Abend die Italiener Dr. Bossi (Tenorist) und Professor Cairati (Pianist) gewonnen. Ueber die Leistungen dieser Herren lauten die Berichte äußerst günstig. Unter Anderem schreibt die „Kamenzer Wochenchrift“: „Ein ziemlich umfangreiches Programm lag dem Vieder- und Klavierabend der beiden italienischen Künstler, der Herren Professor Cairati und Dr. Bossi zu Grunde, der Donnerstag Abend im Saale des „Sternes“ stattfand und in der Hauptsache Compositionen italienischer Meister zu Gehör brachte. In den acht italienischen Gesängen erkannte man, daß Herr Dr. Bossi die verschiedenartigen Vortragskünste geschickt beherrscht, daß ihm gediegene Schulung, Distinction des Geschmacks eigen sind. Herr Professor Cairati brachte durch die ganz vortreffliche Wiedergabe seiner klavieristischen Darbietungen eine mit Freuden begrüßte Abwechslung in die Reihe der Vieder-vorträge. Seine Technik ist von bewundernswürdiger Ausgeglichenheit, sein Anschlag von hoher Modulations-

fähigkeit, die selbst in Kleinigkeiten von Nuancirungen nichts zu wünschen übrig läßt; aus seinem Vortrag spricht eine ausgereifte Künstlerschaft und congeniales Nachempfinden der Intentionen der verschiedenen Componisten. Am Glänzendsten kamen unter seinen Händen 2 Etüden von Chopin, Grande-Étüde von Cairati und vor Allen Valse Caprice von Strauß zur Geltung, die man am liebsten da capo gehört hätte.“ — Um eine bessere Abwechslung im Programm zu schaffen, wird auch unsere Stadtcapelle mitwirken. Es kann somit dieses Concert allseitigem Besuch wärmstens empfohlen werden.

Dhorn. „Allweil lustig, frisch und munter, — wir Thyrler gehn mit unter“ — mit dieser Devise am Kopfe seiner Schnaderhüpfel führte sich am Sonntag Abend im Gasthof zur König Albert-Eiche das Concert-Ensemble Hans von Hoff in trefflicher Weise ein. Alle Gesänge „lustig, frisch und munter“ zu Gehör gebracht, wie auch die Rithervorträge der Frau Directorin, kamen aufs Beste zur Geltung, weshalb die Zuhörer mit Beifallsbezeugungen zu zeigen nicht notwendig hatten. Die Concertgeber verdienten sie aber auch voll und ganz.

Der grüne Donnerstag giebt dem Volke Gelegenheit zu allerhand sonderbaren Gebräuchen. Der grüne Donnerstag gilt allgemein als „der gute Donnerstag“, das heißt als der höchste Glückstag des Jahres. Im Nordwald und in der Wetterau, auch im östlichen Thyle Norddeutschlands benutzt man ihn mit Vorliebe zum Säen. In Ostpreußen mußte an ihm die älteste Jungfer des Bauerngutes rücklings vom Tische springen, dann wird der Flachs recht lang. Nesseln, am Morgen des grünen Donnerstags gesammelt, halten den Blüß vom Hause ab, und wenn man an ihm fastet, bekommt man das ganze Jahr keine Zahnschmerzen. Die Nacht zum Charfreitag hat Heilkräfte. In Schwaben reichen die Burschen ihren Mädchen in dieser Nacht auf bunte Bänder gereichte Brezeln an Stöcken in das Fenster. Mädchen geessen, sollen dieselben vor dem Fieber schützen. In Thüringen benutzt man die Charfreitagnacht hauptsächlich zu Sympathie-Kuren. In der Neumark schlägt der Bauer um Mitternacht ein Ei ins Wasser und zerrührt es; aus dem während der Nacht zusammengeronnenen Figuren sieht er dann am Morgen, welche Früchte dies Jahr am besten gerathen. Daselbst schneidet man auch am Charfreitag vor Sonnenaufgang die Nägel an Händen und Füßen kreuzweise, das heißt zuerst am rechten Fuß, dann an der linken Hand dann umgekehrt; das schützt vor Zahnwah.

Der Charfreitag im Volksglauben. Im Schwarzwald glaubt man allgemein, daß die Sonne am Charfreitage trauer. In der Altmark vermeidet man es am Charfreitage, in den Garten zu gehen, da es sonst Karpen giebt. In ganz Norddeutschland fürchtet man den Charfreitagstregen. Doch „Wenn's dem Herrn Christus in das Grab regnet, giebt es einen dürren Sommer. Wer am Charfreitage gräbt, stört die Ruhe des Heilands, wer aber an ihm nicht trinkt, kann das ganze Jahr trinken, so viel er will, er bekommt nie einen Kausch.“ Um Wehlar heißt es gleichfalls: „Regen am Charfreitag macht die Erde durstig“, und in Schwaben weiß man: „Wenn's am Charfreitag regnet, hilft kein anderer Regen mehr, es muß Alles verdorren.“

Es wird von Neuem darauf aufmerksam gemacht, daß den auf ihren Bestellungen befindlichen Landbriefträgern außer Briefsendungen auch Postanweisungen, Nachnahmeforderungen, kleinere Pakete, Sendungen mit Werthangabe bis zum Betrage von 400 M., sowie Baarbeträge zum Ankauf von Postwertheichen pp. und zur Bestellung von Zeitungen bei den Postanstalten übergeben werden dürfen. Die Landbriefträger sind verpflichtet, die empfangenen Sendungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefsendungen, sowie die ihnen übergebenen baaren Geldbeträge für Zeitungen, Wertheichen pp. in ein Annahmebuch einzutragen, welches nach jedem Bestellgange der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der Sendungen in das Annahmebuch ist auch der Aufsteiferer beauftragt. Es empfiehlt sich, von dieser Befugnis in jedem Falle Gebrauch zu machen. Hat der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so muß er dem Aufsteiferer auf dessen Verlangen durch Vorlegung des Annahmebuchs von der stattgefundenen Eintragung Ueberzeugung verschaffen. Die Ertheilung des Einlieferungscheines über die von dem Landbriefträger angenommenen Werth- und Einschreibsendungen, Postanweisungen und Nachnahmeforderungen erfolgt erst durch die Postanstalt. Der Landbriefträger ist verpflichtet, den Einlieferungschein, wenn möglich, beim nächsten Bestellgange dem Aufsteiferer zu überbringen. Den Ortsbriefträgern ist die Annahme von Postsendungen und Bestellungen auf Zeitungen nicht gestattet.

Die alte Mahnung wird angesichts der nahenden Frühlingstage wieder recht dringlich: Hütle die Kinder vor dem frühzeitigen Sitzen auf der kalten Erde! Viele, denen die Wartung und Pflege von Säuglingen oder kaum des Sitzens oder Gehens fähigen Kindern obliegt, glauben den Kleinen eine Freude zubereiten, und sehen es als eine Abhärtung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf dem an öffentlichen Wegen aufgefahrenen Sand oder auf Wiesen oder in Gärten umhergehen lassen. Dies ist ein gefährliches Wagnis, da die bis in den Juni hinein währende Feuchtigkeit der sich nur allmählig erwärmende Erde ungemein schädlich auf den zarten Bau der Kinder wirken muß.

Angesichts des trostlosen Wetters sei noch einmal mitgetheilt, was Falb über diese Zeit prophezeit. Zunächst sagt er, daß es vom 6.—10. regnerisch ist. Damit hat er leider nur zu recht. Dann prophezeit er weiter: In der Zeit vom 11. bis 19. April nehmen die Niederschläge zu. Also auch das zweite Drittel des Monats April wird regnen, wenn es nach Falb geht. Der 15. April (erster Osterfesttag) ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung.

Die Herren Arbeitgeber wollen wir mit Rücksicht auf den herrannahenden Ostertermin ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beenden und nunmehr als Gehilfen gegen Lohn beschäftigt werden, bei der zuständigen Krankenkasse in höhere Klasse anzumelden und zur Invalidenversicherung anzumelden sind.

Soweit Lehrlinge schon während der Lehrzeit baaren Lohn, Gehalt oder Kostgeld beziehen, sind sie vom erfüllten 16. Lebensjahre ab, auch schon während der Lehrzeit zur Invalidenversicherung versicherungspflichtig und vom Lehrherrn zu dieser Versicherung anzumelden. Versäumniß dieser Verpflichtungen zieht unter Umständen recht empfindliche Nachtheile und Strafen nach sich.

Sächsischer Landtag. Die 2. Kammer erledigte am Mittwoch in der Schlußberatung nicht weniger als 21 Capitel des ordentlichen Etats und daneben noch 2 Titel des außerordentlichen Etats. Dieselben fanden sämtlich nach den Deputationsanträgen definitive Genehmigung. Ebenso wurde der mittels Decrets Nr. 28 vorgelegte 2. Nachtragsetat, dessen Forderungen mit der Einverleibung der Gemeinde Gruna in die Stadtgemeinde Dresden zusammenhängen, genehmigt. In der Debatte führten theilweise die Sozialdemokraten Frähdorf und Hofmann das große Wort, um sich in den verschiedensten Klagen und Beschwerden zu ergehen.

Die 1. Kammer nahm am Donnerstag den Gesetzentwurf über die Abänderung des Einkommensteuergesetzes in der Schlußberatung nach den Deputationsanträgen die im Wesentlichen den betreffenden Beschlüssen des anderen Hauses entsprechen, an. Die 2. Kammer erledigte am Donnerstag definitiv die Titel 1 und 7 des außerordentlichen Etats, betr. Neu- und Umbauten für das Justizdepartement, und die Capitel 8—13, 15 und 77a des ordentlichen Etats betr. den Berg- Hütten und Münzetat, in längerer Debatte. Sämmtliche Etatspositionen wurden schließlich den Deputationsanträgen gemäß angenommen. Die 1. Kammer erledigte am Freitag definitiv mehrere Etatspositionen und Petitionen. Die 2. Kammer genehmigte am gleichen Tage ohne jede einleitende Debatte (ein seltener Fall) in der Schlußberatung die Capitel 32 und 33 (Gesamtministerium, Stadtrath u. s. w.), 35, 36 und 102 (Hauptstaatsarchiv, Oberrechnungskammer u. s. w.), sowie 107—109 (Wartegelder, Pensionen) des ordentlichen Staatshaushaltsetats unverändert, und erledigte außerdem Petitionen Beide Kammern werden auch am Montag und an den nächstfolgenden Tagen noch Sitzungen abhalten.

Dresden, 9. April. Die Elbe steigt stark und zeigte heute Vormittag 9 Uhr 350 Centimeter über Null. Das Terrassenufer ist überschwemmt und der Verkehr der elektrischen Straßenbahn mußte daselbst eingestellt werden. Heute Abend wurden 398 Centimeter über Null erwartet. 4 Meter 75 Centimeter über Null ist für Dresden als Höchststand des gegenwärtigen Hochwassers vorausgesagt worden, der morgen früh erwartet wird. Damit wird nicht nur der höchste Wasserstand des vergangenen Jahres überhaupt, sondern sogar das Hochwasser vom 1. August 1897 übertroffen, das damals so viel Unheil anrichtete und hier bei einer Höhe von + 410 Ctm. der Vogelwiese so arg mispielte. Dabei ist diesmal das Anwachsen des Wassers rascher erfolgt, als allgemein angenommen wurde und damit ist auch die Gefahr für Eigenthum und Leben der Uferbewohner außerordentlich groß geworden.

Dresden. Aus dem 4. Stockwerk eines Hauses der Rietschelstraße, wo zwei kleine Kinder wenige Minuten lang allein gelassen waren, stürzte das ältere, ein etwa über 2 Jahre alte Knabe, herab in den gepflasterten Hof. Das Kind starb nach wenigen Stunden an den erlittenen Verletzungen.

Dresden. In einer Wohnung auf der Schäferstraße vergaß in der Nacht zum Freitag ein Mädchen beim Zubetgehen, das Licht auszulöschen und die in der Nähe befindlichen Kleidungsstücke fingen Feuer. Glücklicher Weise erwachte die Schlafsterin und konnte durch Ausgießen von Wasser dem Brande Einhalt thun. Der entstandene Schaden wird aber immer über 200 Mark betragen.

Schanda u. 9. April. Das rapide Steigen des Elbstromes hat auch hier wieder eine Ueberschwemmung der ganzen niedrig gelegenen Stadttheile herbeigeführt. Am Montag Nachmittag erwartete man das Wasser auf dem Marktplatz. Bereits vormittags 10 Uhr mußte der Schulunterricht geschlossen werden.

Aus der sächsischen Schweiz. In der Hoffnung, daß der Winter bis zum Osterfesten den Rückzug angetreten, sind die meisten Bergwirthschaften entschlossen, bis dahin ihre Gasthäuser für den Frühjahrsverkehr einzurichten und zu eröffnen.

Ellen. Vorsicht bei Annahme von Zinsscheinen. Montag Abend erschien ein unbekannter Mann im Laden eines hier wohnhaften Bäckermeisters und verlangte für 50 Pfennige Chokolade. Die erkaufte Waare bezahlte er mit einem Zinsschein, dessen Werth mit 11 Mk. 50 Pf. angegeben war. Der Unbekannte erhielt infolge dessen in Baar 11 Mk. zurück. Der Zinsschein wurde anderen Tages ein rgerauerer Besichtigung unterzogen, bei welcher Gelegenheit es sich herausstellte, daß er in Wirklichkeit nur einen Werth von 1 Mk. 50 Pf. besaß und somit gefälscht war. Der Unbekannte hatte in ganz geschickter und unauffälliger Weise hinter die Fing noch eine Eins mit rother Tinte geschrieben, sodaß die Summe 11 Mk. 50 Pf. entstand. Man möge also Zinsscheine, wenn sie in Zahlung genommen werden, einer peinlichen Untersuchung unterziehen.

Eine furchtbare Brandkatastrophe, der 7 Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich am Sonnabend Abend kurz nach 7 Uhr in Leipzig in einem Hintergebäude der Glockenstraße, woselbst sich die Celluloidwaarenfabrik von Engelmann u. Richter sowie die Gutenberg-Druckerei befinden. Durch Unvorsichtigkeit eines Lehrlings, der im Keller hantirte, gerieth daselbst ein Kasten sowie ein Petroleumbehälter in Brand, und verbreitete sich derselbe mit rasender Schnelligkeit, alsbald auch auf ein weiteres Hintergebäude überpringend. Sieben Personen sind dabei in den Flammen umgekommen. Dem im dritten Stocke wohnenden Maschinenfeger Detter gelang es, sich durch einen Sprung auf das Dach eines Nebengebäudes und von da auf den Hof zu retten, wobei er schwere Verletzungen davontrug, so daß er nach dem städtischen Krankenhause gebracht werden mußte. Seine Frau und ein jähriges Kind vermochten sich nicht in Sicherheit zu bringen und

Beilage zu Nr. 29 des Pulsniger Wochenblattes.

Mittwoch, den 11. April 1900.

Verantwortlicher Redacteur Otto Dorn in Pulsnik. — Druck und Verlag von G. L. Försters Erben in Pulsnik.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

auch einmal ein Rad zu erlangen. Nun sind es zwar nicht immer Räder allein, auch andere ganz praktische Gegenstände, wie Nähmaschinen, photographische Apparate, Bücher, auch nur Cigarren anbietend, welche man erwerben kann, aber immer muß jeder Gegenstand bezahlt sein, ehe er als vollgiltiges Eigenthum betrachtet werden kann. Entnimmt man einen Gegenstand im Voraus, so kann es leicht passiren, daß er bereits unbrauchbar geworden ist, ehe die 20, 30 oder 40 Bekannten ihren Nobolus entrichtet haben. Wartet man, bis die Summe voll bei der Gesellschaft eingegangen ist, so kann man Gefahr laufen, daß ein Anderer die Rente, die man so gut zu schmieden wählte, an sich reißt, und man muß länger warten und hat in jedem Falle einige Mark eingebüßt. Wäre man dagegen zum Fahrradhändler oder sonst einem bekannten Geschäftsmann gegangen und hätte sich im Vorhinein einen Kredit ausbedungen, so wäre einem dieser Kredit nicht nur ansichtslos gewährt worden, sondern man hätte auch eine Auswahl gehabt und besondere Wünsche geltend machen können. So aber ist man von der Gnade seiner Bekannten abhängig, darf einen im Voraus einmünneten Gegenstand doch nicht als volles Eigenthum ansehen und muß obendrein noch wahllos nehmen, was die Bon-Firma liefert. Die Erfahrung hat gelehrt, daß in größeren Städten der Vorhandel sich nicht gehalten hat, daß er nur auf die Dörfer gezogen ist und dort die reellen Geschäftsleute in nicht geringe Schrecken versetzt. Die Grundbedingung für den Gutscheinhandel ist eine weitverbreitete Bekanntheit, und diese ist auf dem Lande überall anzutreffen. Alles kennt sich und Alles ist theils näher, theils weitaufziger verwandt. Kann denn nicht diesem Unwesen Einhalt geboten werden, das sich überall an Jedermann schmähend anhängt, schmähend sich in die Familien drängt zu unnötigen Geldausgaben selbst die ärmsten Leute zwingt und Tausende von Geschäftsleuten zu schädigen geeignet ist? (Dresdn. Nachr.)

* Durch eine Benzin-Explosion wurden in einem Hause der Klosterstraße zu Düsseldorf (Rheinland) fünf Personen entsehrlich verbrannt; sie liegen im Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

* Schlechtes Gewissen. (N. A.) : Warum schreibst Du denn Deiner Braut nur mit der Schreibmaschine? — B.: Aus Vorsicht. Sie könnte sonst meine Handschrift beurtheilen lassen, und dann hebt sie die Verlobung wieder auf!

Konfirmation und Berufswahl.

Wiederum ist die Zeit gekommen, wo viele Tausende von Menschenkindern in die Gemeinde der erwachsenen Christen aufgenommen werden. Wer erinnerte sich nicht noch in späteren Jahren gern und freudig jener erhebenden Feier seiner Konfirmation? Unerlöschliches Gottvertrauen, tiefe christliche Liebe erzeugten damals eine Seligkeit in uns, wie wir sie kaum je wieder empfunden haben. Mit welchem Glück und welchem Stolz war unsere Brust erfüllt, als wir zum ersten Mal mit den Erwachsenen an den Tisch des Herrn treten durften! Es kam uns vor, als hätten wir uns plötzlich die Kinderstube ausgezogen, und wir erwarteten, von Jedermann mit ganz andern Augen angesehen und in anderer Art behandelt zu werden. Es giebt zwar noch andere sehr wichtige Abschnitte in unserm Leben, aber für die meisten tritt mit der Konfirmation schon deshalb der wichtigste, folgenreichste Wendepunkt im Erdendasein ein, weil die Entlassung aus der Schule und der Eintritt in das bürgerliche Berufsleben damit zusammenfällt.

Mit banger Sorge haben viele Eltern diesem Zeitpunkt entgegen gesehen. Was soll der Sohn werden? Das ist die Frage, die schon lange vorher aufgeworfen und deren zufriedenstellende Beantwortung heutzutage immer schwieriger wird. Die Entscheidung hängt eben nicht mehr bloß davon ab, ob der Junge die nötigen Fähigkeiten für einen Beruf hat, oder ob er Lust und Liebe dazu zeigt. Eine fast größere Rolle spielt die Aussicht auf die Möglichkeit des Vorwärtstommens in einem erwählten Beruf. Denn wie man seit Jahren über eine Ueberfüllung der gelehrten Berufsarten klagt und von einem Gelehrtenproletariat spricht, so wird man durch die regelmäßig um die jetzige Zeit in den Tageszeitungen von einer Anzahl Annahmen und anderen Vertretern der Handwerker erlassenen Warnungen daran gemahnt, daß auch hier vielfach der Ueberfluß an Arbeitskräften, die Konkurrenz zu groß ist, um einer sorgenlosen Zukunft entgegenblicken zu können. Glücklicherweise scheinen diese Warnungen vor Zuzug bei dem gegenwärtigen Aufschwung unserer Erwerbsverhältnisse sich immer weniger nötig zu machen. Aber gerade dies dürfte uns deutlich genug zeigen, was wir thun müssen, um unsern jährlichen Bevölkerungszuwachs von ca. 600 000 Personen unterzubringen. Sollen wir, wie früher, die arbeitsfähigen Menschen ruhig nach anderen Ländern auswandern lassen, wo sie für die deutsche Nation und ihre Interessen verloren sind? Nein! Solange unsere Kolonien nicht fähig sind, diesen Ueberfluß an Menschen aufzunehmen und uns somit zu erhalten, ist es sicher vortheilhafter für uns, Waaren und nicht Menschen zu exportieren. Wir müssen also für neue Absatzgebiete sorgen, wir müssen unsere Exportindustrie und unsern Außenhandel fördern und schützen, damit unsere tüchtigen Handwerker und Arbeiter sich nähren können. Um aber diese Aufgabe in befriedigender Weise lösen zu können, dazu bedürfen wir vor allem — einer starken Flotte!

Glücklicherweise scheinen diese Warnungen vor Zuzug bei dem gegenwärtigen Aufschwung unserer Erwerbsverhältnisse sich immer weniger nötig zu machen. Aber gerade dies dürfte uns deutlich genug zeigen, was wir thun müssen, um unsern jährlichen Bevölkerungszuwachs von ca. 600 000 Personen unterzubringen. Sollen wir, wie früher, die arbeitsfähigen Menschen ruhig nach anderen Ländern auswandern lassen, wo sie für die deutsche Nation und ihre Interessen verloren sind? Nein! Solange unsere Kolonien nicht fähig sind, diesen Ueberfluß an Menschen aufzunehmen und uns somit zu erhalten, ist es sicher vortheilhafter für uns, Waaren und nicht Menschen zu exportieren. Wir müssen also für neue Absatzgebiete sorgen, wir müssen unsere Exportindustrie und unsern Außenhandel fördern und schützen, damit unsere tüchtigen Handwerker und Arbeiter sich nähren können. Um aber diese Aufgabe in befriedigender Weise lösen zu können, dazu bedürfen wir vor allem — einer starken Flotte!

Glücklicherweise scheinen diese Warnungen vor Zuzug bei dem gegenwärtigen Aufschwung unserer Erwerbsverhältnisse sich immer weniger nötig zu machen. Aber gerade dies dürfte uns deutlich genug zeigen, was wir thun müssen, um unsern jährlichen Bevölkerungszuwachs von ca. 600 000 Personen unterzubringen. Sollen wir, wie früher, die arbeitsfähigen Menschen ruhig nach anderen Ländern auswandern lassen, wo sie für die deutsche Nation und ihre Interessen verloren sind? Nein! Solange unsere Kolonien nicht fähig sind, diesen Ueberfluß an Menschen aufzunehmen und uns somit zu erhalten, ist es sicher vortheilhafter für uns, Waaren und nicht Menschen zu exportieren. Wir müssen also für neue Absatzgebiete sorgen, wir müssen unsere Exportindustrie und unsern Außenhandel fördern und schützen, damit unsere tüchtigen Handwerker und Arbeiter sich nähren können. Um aber diese Aufgabe in befriedigender Weise lösen zu können, dazu bedürfen wir vor allem — einer starken Flotte!

Die Bestimmungen über die Lehrungsverhältnisse in Handwerksbetrieben.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

C. Der Lehrvertrag.

Der Lehrvertrag für Handwerkslehrlinge

ist in allen Fällen schriftlich abzuschließen.

Der Lehrvertrag ist von dem Lehrherrn, dem Lehrling und dem gesetzlichen Vertreter (Vater, Mutter, Vormund) des Lehrlings zu unterschreiben, er muß also drei Unterschriften haben. Er ist in zwei Exemplaren auszufertigen, das eine Exemplar erhält der gesetzliche Vertreter des Lehrlings, das andere der Lehrherr. Der Vormund bedarf zu dem Lehrvertrage der Genehmigung des Vormundschaftsgerichts.

Der Lehrherr ist verpflichtet, der Ortspolizeibehörde auf Erfordern den Lehrvertrag einzureichen.

Ist der Lehrvertrag innerhalb vier Wochen nach Beginn der Lehrzeit nicht schriftlich abgeschlossen, so verfällt der Lehrherr in Strafe und kann zum schriftlichen Abschluß des Lehrvertrags durch die Ortspolizeibehörde zwangsweise angehalten werden. Der Lehrherr ist aber auch nur in dem Falle, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist, in der Lage, gewisse neue Rechte geltend zu machen. So kann er die zwangsweise Rückkehr des vor Ablauf der Lehrzeit aus dem Lehrverhältnisse entlaufenen Lehrlings nur dann durchsetzen, wenn der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist, ferner kann er, wenn das Lehrverhältnis vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit sein Ende erreicht, einen Anspruch auf Entschädigung nur bei Vorhandensein eines schriftlichen Lehrvertrags erheben.

Der Lehrvertrag ist kosten- und stempelfrei. Wenn er als ordnungsmäßig abgeschlossen angesehen werden soll, muß er enthalten:

1. Die Bezeichnung des Gewerbes oder des Zweiges der gewerblichen Thätigkeit, in welchem die Ausbildung erfolgen soll,
2. Die Angabe der Dauer der Lehrzeit, (die Lehrzeit soll in der Regel drei Jahre, aber nie länger als 4 Jahre dauern),
3. Die Angabe der gegenseitigen Leistungen, (Festsetzung der Höhe des Lehrgeldes, die von dem Lehrherrn zu gewährenden Kost, Verpflegung u. a.),
4. Die gesetzlichen und sonstigen Voraussetzungen, unter welchen die einseitige Auflösung des Vertrags zulässig ist.

Die gesetzlichen Voraussetzungen, unter denen die einseitige Lösung des Lehrvertrags durch den Lehrherrn oder den Lehrling erfolgen kann, haben wir in dem vorhergehenden Abschnitt über das Lehrverhältnis näher dargelegt.

Verläßt der Lehrling ohne gesetzlichen Grund und ohne Zustimmung des Lehrherrn die Lehre, so kann der Lehrherr den Anspruch auf Rückkehr des Lehrlings nur geltend machen, wenn der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist. Die Polizeibehörde kann in diesem Falle auf Antrag des Lehrherrn den Lehrling anhalten, so lange in der Lehre zu verbleiben, als durch gerichtliches Urtheil das Lehrverhältnis nicht für aufgelöst erklärt ist, oder dem Lehrling durch einstweilige Verfügung eines Gerichts gestattet ist, der Lehre fern zu bleiben. Der Antrag ist nur zulässig, wenn er binnen einer Woche nach dem Austritte des Lehrlings gestellt ist. Im Falle unbegründeter Weigerung der Rückkehr hat die Polizeibehörde den Lehrling zwangsweise zurückführen zu lassen, oder durch Androhung von Geldstrafe bis zu fünfzig Mark oder Haft bis zu fünf Tagen zur Rückkehr anzuhalten.

Erreicht das Lehrverhältnis vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit sein Ende, so kann von dem Lehrherrn oder von dem Lehrling ein Anspruch auf Entschädigung nur geltend gemacht werden, wenn der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist.

Der Anspruch der Entschädigung erlischt, wenn er nicht innerhalb vier Wochen nach Auflösung des Lehrverhältnisses im Wege der Klage oder Einrede geltend gemacht ist.

Wenn der Lehrling die Lehre unbefugt verlassen hat, so sind für die Zahlung der von dem Lehrherrn beanspruchten Entschädigung als Selbstschuldner mitverantwortlich der Vater bzw. die Mutter des Lehrlings sowie derjenige Arbeitgeber, welcher den Lehrling zum Verlassen der Lehre verleitet oder welcher ihn in Arbeit genommen hat, obwohl er wußte, daß der Lehrling zur Fortsetzung eines Lehrverhältnisses noch verpflichtet war. (Schluß folgt.)

Mela's Geheimniß.

Von Helene Stöckl.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Der Vater ist schon den Berg hinunter,“ rief er athemlos. „Wir sind die Letzten. Der Zug wird gleich abgehen.“

„O wie schnell waren sie auf den Beinen und liefen den Berg hinunter.“

„Schaffren Sie, so geht es am besten!“, rief Förster. „Mein Gott, was fangen wir an, wenn wir zu spät kommen?“

„Dann nehmen wir einen Extrazug.“

„Als ob das so ginge! Warum hast Du uns nicht eher gerufen, Leopold. Du bist an Allem schuld.“

Armer Leopold! Er hatte zu viel damit zu thun, seine dicke Persönlichkeit ohne Unfall den Berg hinunter zu befördern, um diesen unbendlichen Vorwurf zurückzuweisen zu können, wie sich's gebührte.

Endlich gelangten sie auf dem Bahnhof an; eben sollte der Zug abgehen.

Aus dem Fenster eines Waggons lehnte eine Dame weit hinaus. „Herr Conducteur, es sind noch nicht alle Festgäste versammelt: ich mache Sie für die Zurückbleibenden verantwortlich!“

„Wer nicht da ist, kann nicht mitfahren.“

„Aber so warten Sie doch noch einige Minuten!“

„Es geht nicht; wir treffen sonst mit dem Triestiner Schnellzuge zusammen. — Fertig!“

„Da kommen sie! Hierher, hierher, Herr Redacteur!“

Instinctmäßig folgte der so Angerufene der Stimme, aber noch zur rechten Zeit erkannte er den wallenden, grünen Schleier. Mit schneller Geistesgegenwart hob er Leopold der Schriftstellerin entgegen, während er mit Mela im nächsten Wagon verschwand. Dieser war eigentlich schon dicht befezt, da aber Alles, der schönen Aussicht halber, der rechten Seite zudrängte, fanden Förster und Mela noch Platz auf der linken. Wunderbarer Weise war es ihnen jetzt gar nicht mehr so sehr um die Gegend zu thun, die sie beim Herfahren so entzückt hatte. Ich glaube, sie hätten selbst auf den Niagara keinen Blick geworfen, falls dieser zufällig vor den Fenstern des Coupé's geschäumt hätte.

„Wenn Sie wüßten, Fräulein Mela,“ setzte Förster die vorhin abgebrochene Unterhaltung fort, „wie unendlich es mir ist, daß ich morgen Wien verlassen soll.“

„Müssen Sie wirklich morgen schon fort?“

„Ich kann nicht länger bleiben!“

„Aber Sie haben noch gar nichts von Wien gesehen.“

„Das Schönste, das Wien in sich schließt, glaube ich doch gesehen zu haben. Ich wollte, ich könnte es mitnehmen nach Berlin.“

„Und ist das nicht möglich?“ Mela bemühte sich, außerordentlich unbefangen zu reden.

„Nicht ohne Ihre specielle Erlaubniß, Mela. Wollen Sie mir die geben?“

Da kam der lange Tunnel vor Semmering, recht zur Unzeit; denn ob Mela ihre specielle Erlaubniß gab oder nicht, das bleibt eine Frage, die es aber immerhin, durch einen so langen, dunklen Tunnel zu fahren; man kann nie wissen, was einem in den acht im Finstern verbrachten Minuten zustoßen kann. Das mußte auch Mela empfunden haben, denn als der Zug wieder ans Tageslicht kam, war sie von tiefer Gluth übergossen und ließ still und verwirrt Förster gegenüber, nicht wagend den Blick zu ihm aufzuschlagen. Förster schien sich indessen gar nicht gefährdet zu haben, im Gegentheil, er sah so stolz und glücklich aus, wie noch nie.

In Bayerbach fand Papa Schwarz sein verlorenes Töchterchen wieder auf, das sich, als es ihn erblickte, laut schluchzend in seine Arme warf.

„Kind, Kind, Du weinst doch nicht gar! Hast Du Dich so sehr um mich geänstigt? Aber Melachen,“ als sie fortfuhr, seine Hände mit Küffen zu bedecken, „was für ein thörichtes Ding Du bist! Was soll denn daraus werden, wenn Du ganz ohne Deinen alten Vater leben mußt!“

Am selben Abend noch hatte Förster eine lange Unterredung mit seinem freundlichen Wirth, und als er am anderen Tage abreiste, da nahm er etwas mit sich, das nicht zu sehen war, an dem er nicht schwer zu tragen hatte, und das er doch nicht hergegeben hätte für alle Schätze der Welt — Mela's Herz und noch dazu mit ihrer ganz speciellen Erlaubniß. (Fortsetzung folgt.)

Marktpreise in Ramez am 5. April 1900.

Gewicht	höchster Preis		niedrigst.		Gew.	Preis		
	M.	Pf.	M.	Pf.		Ko.	M.	Pf.
Korn	7	6	6	83	Heu	50	3	—
Weizen	6	92	6	77	Schnitt-	600	18	—
Gerste	7	60	7	15	Stroh	17	—	—
Safer	7	20	6	75	höchster	1	2	40
Feidekorn	7	87	7	50	Butter	2	20	—
Sirfe	12	—	10	58	Erbsen	50	10	—
					Kartoffeln	50	2	75

Kirchliche Nachrichten.

Grün-Donnerstag.

9 Uhr: Beichte und heiliges Abendmahl für die Neukonfirmirten und deren Angehörige, Oberpfarrer Prof. Ranig;

6 " Allgemeine Beichte und heiliges Abendmahl, Diaconus Schulze.

Karfreitag.

1/2 9 Uhr: Beichte, Diaconus Schulze;

9 " Predigt (Marc. 15, 22—37), Diac. Schulze;

6 " Liturgischer Gottesdienst, Oberpf. Prof. Ranig

Früh: Chorgesang: Wie könnt ich sein vergessen! comp. von Onlandus Bassus (1524—93).

Abend: Sologesang: Sei gegrüßet, heiliges Kreuz! comp. von Wermann.

Sonnabend, den 14. April, 1 Uhr Beistunde, Diaconus Schulze.

I. heiliger Osterfeiertag.

8 Uhr Beichte, Oberpfarrer Prof. Ranig.

1/2 9 " Predigt (Luc. 24, 1—9),

1/2 2 " Predigt (1. Petri 1, 3—9), Diaconus Schulze.

II. heiliger Osterfeiertag.

1/2 9 " Predigt (Apostelgesch. 10, 34—43), Diaconus Schulze.

1/2 2 " Kindergottesdienst, Oberpfarrer Prof. Ranig.

8 " Jünglings- und Männerverein.

An diesem Feste wird eine Collecte für die Zwecke der Schif. Hauptbibelgesellschaft gesammelt werden.

Charfreitag.

O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet.
All' Sind' hast du getragen;
Sonst müßten wir verzagen:
Erbarm, dich unser, o Jesu,
Nikolaus Degius.



Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freilos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken)
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75 000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originallose à Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • Gotha
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Loose

nebenstehender Lotterie

empfiehlt

Carl Peschke,
Pulsnitz.

Regenschirme

empfiehlt in allen Preislagen bei großer Auswahl
Rich. Borkhardt,
Langestraße 24.

Prima Gläser!

**Pfeiler-Spiegel,
Sopha-Spiegel,
Hand-Spiegel,
Taschen-Spiegel,
Lurus-Spiegel**
mit prima Gläsern

empfiehlt
Eduard Haufe.



Schaufeln,
Spaten,
Rechen,
Dünger-Gabeln etc.
empfiehlt
Hermann Schulze.

Zur Saat

empfiehlt
**Probsteier Hafer Original-Saat
Probsteier Gerste Original-Saat**
sowie auch Absaat.
Bernhard Mägel,
Richtenberg-Bahnhof Pulsnitz.

Am Schulneubau Pulsnitz W. S.
finden 3 tüchtige

Handarbeiter

dauernde Beschäftigung.
Bischheim Baumstr. H. Johne.

12-1500 Mk.

werden für sofort oder später zu
leihen gesucht.
Größte Sicherheit wird geboten.
Gefl. Offerten unter **L. F.** bitte in Herrn
B. v. Lindenaus Buchhandlung in
Pulsnitz niederlegen zu wollen.

Tücht. Geschirrführer,
möglichst unverheiratet, sucht pr. sofort oder
nach Ostern
Architekt **Böckel,**
Großröhrsdorf.

Lehrverträge

— in neuer Form —
sind fertiggestellt und empfiehlt
die Buchdruckerei des Blattes.

Blühende Pflanzen

empfiehlt einer geneigten Beachtung

die Gärtnerei **Rittergut Pulsnitz.**
G. Reiff.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Bewohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mich im hiesigen Orte — **Rietschelstrasse No. 363** — als

geprüfter Hufbeschlagmeister

etabliert habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in das Schmiedefach einschlagenden Arbeiten. Insbesondere sichere den Herren Pferdebesitzern einen correcten Hufbeschlag zu. Ich bitte höflichst mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne hochachtungsvoll

Pulsnitz.

Hermann Schön.

Naumann's * Fahrräder

sind die
besten!

2000 Arbeiter.

Jährliche

Production:

30 000 Fahrräder

Im Gebrauch:

200 000

Fahrräder.



Vertreter:

Bernh. Schöne, Pulsnitz.

Empfehle den Eingang sämtlicher eingetroffenen Neuheiten in
Cylinder- und Filz-Hüten
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Eduard Urban, Bismarckplatz.

Cravatten!

Mein Lager feiner Herren-Cravatten ist bei Beginn der Frühjahrs-Saison in aussergewöhnlich reichhaltiger Weise ausgestattet und bietet hinsichtlich schöner, farbenprächtiger Dessins, sowohl als neuer geschmackvoller Façons wirklich Hervorragendes.

E. Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Rechnungen

in allen Formaten, jedes Quantum fertigen in sauberster Ausführung zu billigsten Preisen
E. L. Förster's Erben.

Nächsten Donnerstag, nachm.
2 Uhr wird ein
fettes Schwein
verpundet. Fleisch à 76 55 $\frac{1}{2}$ s., Wurst u.
Schmeer 70 $\frac{1}{2}$ s. **Aug. Zabel,**
Obersteina 105.

Quedlinburger und Erfurter Sämereien

besten Qualität, in Blumen- und Gemüse-
samen, Rüben-, Kraut- und Gräseramen
empfiehlt
Jr. Gekner, Schloßstraße.

I. Etage

sofort oder später beziehbar, zu ver-
mieten bei
Aug. Nitsche,
am Bahnhof.

Für Konfirmanden!

Holz-Koffer

mit grauer Delfarbe gestrichen und mit Eisen
beschlagen,
gute Schlösser mit hohlen Schlüsseln,

Wäschekistchen

mit Wendedeckel
empfiehlt in allen Größen

Eduard Haufe.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt
des bekannten
Specialisten Th. Konečný,
in Stein (Argau, Schweiz) bei.

Garantirt reiner und echter medizinischer Tokayer

aus der Wein-Grosshandlung
Rudolf Fuchs

Wien Hoflieferant Hamburg

(erste Bezugsquelle!)

ist infolge seiner grossen Milde und
seines hohen Gehaltes an Nah-
rungsstoffen das beste, von ersten
Autoritäten empfohlene Stärkungs-
mittel für schwächliche, Kranke
und Kinder.

Verkauf in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ Flaschen
zu Originalpreisen bei Herrn

Franz Messerschmidt.

Man verlange ausdrücklich
Fuchs'schen Tokayer.



Es das anerkannt einzig bewährte Mittel Ratten
und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für
Menschen, Haustiere und Vögel schädlich zu sein.
Bacete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Musche's Rattentod übertrifft an
Wirksamkeit alle anderen Mittel, ganz
gleich, welchen Namen dieselben auch
führen mögen.

In der R. S. priv. Löwen-Apothete in Pulsnitz.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife, 35 $\frac{1}{2}$
aus der Königl. Bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik
C. D. Wunderlich, Nürnberg (präparirt
B. Landes-Ausst. 1882), mit grossem Erfolg
eingeführt seit 1863, vielfach ärztlich empfoh-
len gegen Haut-Ausschläge, Hautjucken,
Kopf- und Bartschuppen, Frostbeulen, Schweiß-
füße. **Verbesserte Glycer-Seife,** à 35 $\frac{1}{2}$,
Glycer-Schwefel-Seife, à 50 $\frac{1}{2}$.
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Künstliche Zähne,

ganze Gebisse
werden unter Ga-
rantie nach der
neuesten Methode
schmerzlos einge-
setzt; hohle Zähne
plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort
Franz Wid, Kurze Gasse

Zu künstlichem Zahnersatz

Plombirungen u. s. w.
empfiehlt sich dem geehrten Publikum
Hauswalde **Richard Weisler.**
Nr. 57.

Unwiderruflich

wegen bedingter Geschäftsaufgabe

die letzte Oster-Saison

der „Goldenen Eins“. Darum nehme ein Jeder die Gelegenheit wahr und decke im Voraus seinen Bedarf an Herren- und Knaben-Garderoben.

Im eigenen Interesse wird gebeten, auch ohne zu kaufen die Waaren-Lager zu besichtigen und wird man finden, daß jede weitere Reklame unnötig ist.

Ohne Rücksicht

auf Engroskäufer und Händler wird im Einzelnen (en détail) genau so billig abgegeben, und zwar alles nur so lange Vorrath vorhanden:

<p>Ein Posten fertiger Frühjahrs- und Sommer-Paletots in allen Stoffen, Farben und Größen, früher Mk. 13 19 24 27 32 36 38 44 52 jetzt Mk. 8 13 17 21 24 26 27 31 38</p>	<p>Ein Posten fertiger Pelerinen-Mäntel und Havelocks in allen Größen, Farben und Stoffen, früher Mk. 14 1/2 16 23 30 36 42 jetzt Mk. 7 1/2 9 15 22 25 27</p>
<p>Ein grosser Posten (ca. 3000 Stück) fertige komplette Herren-Anzüge in Gehrock-, Rock- und Jacket-Façons, allen Größen, Stoffen und Farben, früher Mark 12 14 17 20 24 26 32 40 45 49 52 55 57 jetzt Mark 8 9 1/2 11 14 16 19 23 25 27 29 35 38 42</p>	
<p>Ein Posten fertiger Herren-Jackets und Joppen in allen Stoffen und Weiten, 1- und 2-reihig, früher Mk. 7 1/2 9 12 16 20 25 30 jetzt Mk. 4 1/2 6 8 1/2 11 14 17 20</p>	<p>Ein Posten fertiger Herren-Hosen in allen Façons, Stoffen, Längen und Weiten, früher Mk. 2 1/2 4 1/2 6 8 12 1/2 14 17 20 25 jetzt Mk. 1 1/2 2 1/2 4 1/2 6 1/2 8 1/2 9 1/2 12 1/2 15 18</p>
<p>Ein grosser Posten (circa 4000 Stück) fertige Knaben-Anzüge von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, darunter viele Modelle in allen Farben und Stoffen, früher Mk. 2 1/2 4 1/4 5 6 8 9 11 1/2 13 15 17 24 jetzt Mk. 1 1/2 2 1/2 3 1/2 4 5 6 7 1/2 8 1/2 10 11 15 1/2</p>	
<p>Ein Posten fertiger schwarzer Gehröcke und Fracks in allen Größen und Qualitäten, früher Mk. 20 24 30 36 42 45 48 jetzt Mk. 12 16 20 24 28 32 35</p>	<p>Ein Posten fertiger Radfahr-Anzüge in Cheviot, Loden und Buckskin, allen Farben, früher Mk. 15 20 29 32 35 38 jetzt Mk. 10 15 21 24 26 29 1/2</p>
<p>Ein Posten fertiger Herren-Schlafröcke vom einfachsten bis elegantesten, früher Mk. 13 1/2 15 20 30 40 48 jetzt Mk. 8 1/2 10 13 20 1/2 26 30</p>	<p>Ein Posten fertiger Herren-Westen in allen Stoffen, Größen und Weiten, früher Mark 2 1/2 3 4 1/2 7 12 jetzt Mark 1 1/4 1 1/4 2 1/2 5 7 1/2</p>
<p>Knaben-Jackets und Hosen, Burschen- und Knaben-Hosen, Knaben-Mäntel und Pyjaks, Arbeiter-Garderoben, sowie ein Posten Livrée-Anzüge, Jackets, Westen und Kutscher-Röcke in blau, braun, gestreift, mit Livrée- und Verlmutterknöpfen zu staunend billigen Preisen.</p>	

Sämmtliche Façons, Größen und Weiten sind vorrätzig. — Das Personal ist streng angewiesen, Niemand zum Kauf zu animiren, den nicht die Billigkeit dazu veranlaßt! Soweit Vorräthe vorhanden, Umtausch gestattet. — Geschäftslokaltäten sind Wochentags permanent von morgens 1/2 8 bis abends 9 Uhr für den Verkauf geöffnet.

Dresdens „Goldne Eins“

1 Schlossstrasse 1. der Inhaber Georg Simon, 1 Schlossstrasse 1.
in allen 3 Etagen.

Kleider-Ständer

Kleiderleisten,
Kleiderreiniger,
Kleiderbügel

empfiehlt

Eduard Haufe.



Bermittelt wird!

niemals der Erfolg beim Gebrauch von **Nadebenler Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Nadeben-Presden Schutzmarke: Stedenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Milchseife, Finnen, Flechten, Blüthen, Rötze des Gesichtes etc. a Stück 50 Pf. in der Löwen-Apotheke Pulsnitz.



SEIFENPULVER

Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Allein erst mit Namen **Dr. Thompson** u. Schutzmarke **Swan**. **Vorsicht vor Nachahmungen!** Ueberall käuflich. Alleiniger Fabrikant **Ernst Sieglin, Düsseldorf.**

Mietpianos

und **Harmoniums** empfiehlt August Förster, Löbau i. S. Königl. Hofpianosfabrik.

Regenschirme

für Herren und Damen,

Spazierstöcke, Schultornister

für Knaben und Mädchen,

Reisefoffer u. Damentaschen, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Carl Peschke,

Pulsnitz, Längegasse 5.

Einen Stellmacher od. Tischler

sucht für dauernde Arbeit sofort

F. W. Mütze,
Maschinenfabrik Bischoheim.

Visitenkarten

fertigt schnell und billig d. Buchdr. d. Bl.



Brennholz - Auktion.

In der Rehusdorfer Rittergutswaldung sollen **Mittwoch, den 11. April 1900**

100 Rmtr. Kieferne Rollen,
2000 Gebund Reifig

unter den hier üblichen Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr an dem Obersteinaer Weg.

Forstverwaltung Rehusdorf, den 3. April 1900.

Wager.

W. Weise, Kgl. Hofl. in Kamenz,

empfehl: Hochst. **Kirschen**, schlanke, schöne Stämme, **Apfel- und Birnenpyramiden**, stark, hochst. veredelte **Stachelbeeren**, grossfrüchtig und sehr reichtragend, **Erdbeerpflanzen**, sehr kräftig, in 10 der neuesten und besten Sorten, **Rosen**, hochst. und niedrig veredelt in neuesten Prachtsorten, **Zierbäume, Gehölze**, winterharte **Azaleen**, und **Rhododendron**, **Schlingpflanzen** für Veranden und Lauben, besonders empfehlenswerth: **Wistaria sinensis**, diverse **Clematis** und die jap. **Schlingrose Crim-son Rambler**.

Steks - Zwiebeln

und Futter - Kartoffeln
sind zum Verkauf eingetroffen.

Gustav Pehold, Schießgasse.

Karpfen - Satz!



2 und 3 jähr. Karpfen-Satz
ist zu verkaufen bei Karl Ziesche,
Höckendorf b. Königsbrück

Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe

empfehl Alwin Endler.

**Gardinenstangen,
Portièrenstangen,
Kollostangen,
Bitragenhalter**
in 3 verschiedenen Größen,
Gardinenrosetten

empfehl

Eduard Haufe.

Junge, hochtragende

Kühe,



(mittlere und starke), sind eingetroffen und stehen
zum Verkauf. Richard Menzel.

Ein Logis,

(Hochparterre) ist pr. 1. April oder 1. Ok-
tober zu vermieten. Franz Fritsch.

Holz-Verkauf.

350 Meter, sowie 100 Rlftrn.

schönes starkes
kerniges, kiefl. Scheitholz,
Reifig und Stöcke

hat zu verkaufen Emil Gähler,
Niederlichtenau.

Junges, fleißiges Mädchen,

welches an selbstständiges Arbeiten gewöhnt
und kinderlieb ist, wird für kleinen Haus-
halt und 2 1/2 jähriges Kind pr. 1. Mai nach
Dresden gesucht. Etwas Kochkenntnisse er-
wünscht. Lohn 15 bis 20 Mark.

Näheres Marienstr. 34, part.
Sommer.

Rheinische Waterspinnerei

(Nr. 10-32)

sucht einen

geeigneten Vertreter.

Offerten unter Angabe der sonstigen Thä-
tigkeit unter B. 50 an die Exped. d. Bl. er-
beten.

Eine Conditorei und Pfeffer- küchlerei

ist sofort wegen Ablebens des Besitzers mit
oder ohne Inventar zu verkaufen.

Dieselbe ist seit 40 Jahren vom Besitzer
schwunghaft betrieben worden und liegt an
der Hauptstr. von der im Aufblühen be-
griffenen Stadt Bernstadt i. Sa. Gefl. Off.
erbitet

Mitzschke, Revierförster,
Runnersdorf b. Bernstadt.

Einfach möbel. Zimmer

zu vermieten. Auch ist dafelbst ein guter
Tisch zu verkaufen. Schloßstr. Nr. 50,
1 Treppe.

Holz-Versteigerung.

Laußnitzer Revier. Gasthof zum Erbgericht in Laußnitz.

Sonabend, den 21. April 1900, vorm. 9 Uhr.

138 ficht. und 163 kiefl. Verbstangen v 8-15 cm Unterst., 10 ficht. Reistangen von
7 cm Unterst., 72 rm kiefl. Rutzknüppel, 2 m lang, 55 rm weiche Brennscheite, 11 rm
birf. und 449 rm weiche Brennküppel, 3 rm birf. und 70 rm weiche Nests, 1094 rm
weich. Astreifig, 42 rm birf. und 447 rm weiche Stöcke. Aufbereitet auf den Schlägen
der Abth. 37 und 57.

Laußnitz und Moritzburg, am 2. April 1900.

Königl. Forstrevierverwaltung.
Friedrich.

Königl. Forstrentamt.
Schmidt.

Reichenauer Revier. Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 17. April 1900.

120 rm kieferne Scheite, } Abtheilung 15,
2105 Gebunde kiefernes Reifig, } auf Eberts
2 kieferne Langhauen } in der Nähe des Keulenbergs.

Anfang 9 Uhr vormittags.

Revierverswaltung Reichenau, am 8. April 1900. Richter.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Ver sicherungs-Gesellschaft
zu Weimar

gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark

wovon 5,019 Aktien mit	7,528,500 M	begeben sind.
Reserve ult. 1899	4,789,761 "	
Gesamtgarantie-Kapital	12,318,261 M	
Prämien-Einnahme in 1899	2,105,290 "	
Zinsen- " " 1899	1347,645 "	
	14,771,196 M	

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen mäßigen Prä-
mien ohne Nachschußverbindlichkeit, sodas also eine Nachzahlung auf dieselben nie-
mals stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter
Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, na-
mentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der
Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die
Agenten:

Reinhold Gude, Riemeister in Pulsnitz.
Adolf Gräfe, Bandweber in Mittelbach Nr. 4.

Weinstuben

von

am Markt Moritz Rüdrieh am Markt.

Meine der Neuzeit entsprechend eingerichteten **Weinstuben**
empfehle ich hiermit angelegentlichst zum fleissigen Besuch.

Ausschank nur absolut reiner unverfälschter Weine.

— Mässige Preise. — Hochachtungsvoll

Moritz Rüdrieh, Conditor.

THE PREMIER CYCLE Co. LTD.

BERLIN O. 27. NÜRNBERG-DOOS. KÖLN a. Rh.

Doppelrohräder.

Freilaufäder.

Premier

Fahrräder

Motoräder.

Transportäder.



Alleinige Verkaufsstelle für Pulsnitz und Umgegend:

Alwin Reissig, Pulsnitz, Langegasse.

Zahlungsbefehle

sind stets zu haben in der

[Buchdruckerei dieses Blattes.

Zum bevorstehenden Feiertagen
empfehle sehr schönes

Rind-, Schweine- u. Kalbfleisch.

— Sehr schöne Waare. —

Ohorn. Ed. Weitzmann.

Färbergesellen und Färbearbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Wo? zu erfahren in der Exped. d. Bl.

**Treppen eitem,
Treppenstühle,
Trockensterne,
Trockenstellagen**

empfehl

Eduard Haufe.

Schöne starke

Ferkel

verkauft

Pulsnitz M. S. Dr. Weitzmann.

NB. Auch habe einige Parzellen

Feld und Wiese

(am Schafberge gelegen) zu verpachten.

Frisch angekommen:

Kainit, Thomasmehl,

sowie

sämtl. andere Düngemittel.

Empfehle dieselben den Herren Landwirthen.

Weißbach. Herrn Günther.

Saat-Kartoffeln,

Senftenberger, Zwiebeln, verkauft
Lehngut Grossnaundorf.

Zur Saat

empfehle

frühe Rosen - Kartoffeln,

späte blaue Riesen, sehr tragfähig.

Gustav Pehold, Schießgasse.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!

In mehr als 150,000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendau-
nen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daun. Neu-
heit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte
Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1.00; 1.40. Prima
Halbdunen 1.60; 1.80. Polarfedern: halbwelt 2;
welt 2.50. Silberweisse Gänse- u. Schwannendau-
nen 5.75; 7; 8; 10. Göttingische Gänsefedern
2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes beliebige
Quantum sofort gegen Nachn. 1 Nichtgefaktes be-
reitwillig auf unsere Kosten zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford Nr. 60 in Westf.

Proben und ausführl. Preislisten, auch spec.
Bettstoffe, umsonst und gratis! Angabe der
Preislagen für Feder- und Daun-Proben
erwünscht!

JEDER Hausfrau

sei hiermit das Fleisch- u. Fisch-
gewürze „Allerlei“ in Packeten
à 5 u 10 Pf. sowie Hagenmüller's
Familiensuppe in Beuteln à 10 Pf.
bestens empfohlen.

Überall käuflich.

Erzeuger E. Hagenmüller Hartha i. Sa.



verbrannten. Die Feuerwehr erschien mit drei Dampfspritzengütern und hatte schwer zu kämpfen, um des Feuers Herr zu werden.

Ein glückliches Schicksal vereinte ein altherwürdiges Ehepaar, das in ungetriebener Harmonie mit einander gelebt und gewirkt hatte und sich in O s k a allseits unbegrenzter Hochachtung und Beliebtheit erfreute, nunmehr auch im Tode. Am 6. d. M. schied der frühere Fuhrwerksbesitzer und nochmalige Rentner F. E. Finsterbusch aus dem Leben, und 15 Stunden später folgte ihm seine treue Lebensgefährtin Friederike Finsterbusch geb. Standfuß in die Ewigkeit nach. Es ist den Verewigten vergönnt gewesen, die goldene Hochzeit mit einander zu begehen.

Dem Schafmeister Karl Thomas wurde für 60-jährige treue Dienste auf Rittergut Martinskirchen bei Rühlberg vom Kaiser die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Der Sohn des Rechtsanwalts Kroker in E b e r s b a c h, welcher vor Ausbruch des südafrikanischen Krieges in Bloemfontein als Uhrmacher thätig war und dann bei Ausbruch des Krieges in das Artilleriecorps des Kommandanten Albrecht eintrat, ist am Montag zu seinen Angehörigen zurückgekehrt.

Ein Einwohner in D ö l l n i z, welcher 4000 M. erhoben hatte, verbrachte diese in dem Feuerraum eines um die Feuertzeit nur selten mehr geheizten Ofens. Die Gattin die von dem Versted keine Ahnung hatte, heizte in der Abwesenheit ihres Mannes den Ofen, wobei das Geld in Flammen aufging. Nicht wenig war der Ehemann bei seiner Rückkehr überrascht, als er Feuer im Ofen wahrte. Alle sofort angestellten Nachforschungen waren vergeblich. Das Geld war und blieb verschwunden und kein Ueberbleibsel ist zum Vorschein gekommen.

Bei der Aufsehen erregten Verhaftung des kgl. Notars und Rechtsanwalts Dr. Buerchopper in D e d e r a n, der auch eine Filiale in Heimsickel unterhält, soll es sich um Betrug und einen Meineidsversuch handeln und die dem Verhafteten zur Last gelegten Vergehen mit einem vor einigen Jahren in Langensiegersdorf vorgekommenen Konturs zusammenhängen.

So man n i s c h. Die sich bisher fast täglich erneuernden starken Fröste haben ohne genügend schützende Schneedecke den Saaten schweren Schaden gebracht, indem gegen Mittag das aufstehende Erdreich sich ausdehnt und die zarten Wurzeln der gehobenen Pflänzchen zerreiht, so daß die Saaten absterben. Bis jetzt hat der Weizen noch verhältnismäßig gut Widerstand geleistet, dagegen bieten die Roggenpflanzen an vielen großen Stellen einen traurigen Anblick. Schon jetzt läßt sich übersehen, daß sehr viele Saatfelder im Frühjahr zum zweiten Male bestellt werden müssen. Vor dem Osterfeste kann die Feldarbeit keinesfalls beginnen. Um so mehr wird sich nach demselben alle Arbeit zusammenhängen.

„Bleibe im Lande!“ dachte die Wirtshausbesitzerin Ernestine Cristiane geb. Thonhardt in D e l s n i z. W. Dieselbe war nach Angabe ihres Ehemanns nach Amerika ausgewandert, um sich einer Bestrafung wegen Urkundenfälschung zu entziehen. Das königliche Landgericht Plauen erließ infolge dessen einen Haftbefehl gegen die angebliche „Auswanderin“; derweil sah diese, wie die Stubennachbarn bald herausgefunden hatten, mit klopfendem Herzen im Kleiderschrank daheim, und es währte nicht lange so hatte unsere Polizei das Versted der Frau auffindig gemacht. Demnächst wird sie nun persönlich vor den Schranken des Gerichts erscheinen.

Die Höhenangaben auf den Verkehrsstellen der sächsischen Staatsbahnen sind bekanntlich nach dem Ostseespiegel bewirkt. Nachdem nun aber in Deutschland für alle Höhenmessungen der Nullpunkt des Amsterdamer Pegels angenommen worden ist, werden auch die Höhenangaben im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen nach diesem Normal-Nullpunkt abgeändert, der 2,9 Ctm über dem Ostseespiegel liegt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der deutsche Handelstag hielt am Freitag und Sonnabend seine diesjährige Plenarversammlung unter starker Beteiligung von Vertretern des Handelsstandes und des Gewerbes aus allen Theilen des Reiches in Berlin ab. Der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern Graf Posadowsky eröffnete die städtische Versammlung mit einer Begrüßungsansprache, in welcher er auf die hohe Bedeutung des Handels für unser Wirtschaftsleben hinwies und seine Aufgabe betonte, die aufgestapelten Erzeugnisse der übrigen Erwerbszweige in die unzähligen Canäle des Verbrauches einzuführen. Zum Schluß hob der Staatssekretär hervor, daß die verschiedenen Thätigkeiten im Wirtschaftsleben sich gegenseitig ergänzen müßten und daher auf einander angewiesen seien; er schloß mit dem Wunsch, daß die Beratungen des Handelstages zur Erhaltung und weiteren Stärkung der deutschen Arbeitskraft und Arbeitslust, als des gemeinschaftlichen Urquelles unseres gesammten wirtschaftlichen Wohlstandes und Fortschrittes, beitragen möchten. Nachdem hierauf Geh. Commerzienrath Frenkel zum Vorsitzenden des Handelstages gewählt worden war, trat derselbe in seine Verhandlungen ein. Dieselben bezogen sich am Freitag auf die Flottenvermehrung, auf das Fleischbeschaugesetz im Reichstage, auf das preussische Waarenhaussteuergesetz und auf die Kunstweinfrage. In seinen am genannten Tage angenommenen Resolutionen sprach sich der Handelstag zu Gunsten der Flottenvermehrung, aber gegen das Fleischbeschaugesetz in der gegenwärtigen Reichstagsfassung, gegen die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel und

gegen die Herstellung von Kunstwein aus. Die Beratungen des deutschen Handelstages sind am Sonnabend wieder geschlossen worden. An diesem Tage genehmigte der Handelstag eine Reihe weiterer Resolutionen.

Das preussische Staatsministerium sollte nach umlaufenden Zeitungsgerüchten im Princip beschließen haben, die Realgymnasialabiturienten zum medicinischen Studium zuzulassen. Vielfach wurde die Richtigkeit dieser wichtigen Nachricht bezweifelt, jetzt aber bestätigen die halbamtlichen „Berl. Pol. Nachr.“ letztere als zutreffend, allerdings mit dem Bemerkten, daß die Zulassung der Realgymnasialabiturienten zum medicinischen Studium nur dann erfolgen solle, wenn sie im Lateinischen vollauf den an die Abiturienten der humanistischen Gymnasien gestellten Anforderungen genügen. Als die nächste Folge des genannten Entschlusses des preussischen Staatsministeriums dürfte eine Vertiefung des Latein-Unterrichts an der Realgymnasien erscheinen; sobald aber diese Reform durchgeführt sein wird, steht ein stärkeres Zutreten nach den Realgymnasien zu erwarten, da deren Besuch sich gerade in Hinblick auf das künftige Studium der medicinischen Wissenschaft als in mancher Beziehung vorteilhafter erweist, wie die Vorbereitung auf einem rein humanistischen Gymnasium. Wenn es aber einmal zur bedingungslosen Zulassung der Abiturienten von Realgymnasien in Preußen zum medicinischen Studium kommt, so wird dieses Zugeständnis schließlich auch den Realgymnasialabiturienten in den anderen Bundesstaaten gemacht werden müssen, es wäre daher sehr wünschenswert, wenn in dieser Angelegenheit baldigst eine Verständigung zwischen den Bundesregierungen erfolgte.

Der neueste deutsch-englische Zwischenfall, welcher die feindseligen Märschdemonstrationen gegen den deutschen Consul in East London (Capland) darstellt, scheint noch zu keinen diplomatischen Reclamationen der deutschen Regierung beim Londoner Cabinet geführt zu haben. Vermuthlich will man deutscherseits den gesammten Sachverhalt erst völlig aufgeklärt wissen.

Berlin, 9. April. Kaiser Franz Josef hat seinen Besuch am hiesigen Hofe für den 5. Mai angefragt, um der am 6. Mai stattfindenden Feier der Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen beizuwohnen.

Oesterreich-Ungarn. Auf die neue Verständigungsaction zwischen Deutschen und Tschechen, wie sie durch die jüngsten Wiener Konferenzen in unerwartet erfolgverheißender Weise eingeleitet worden ist, drohen die Vorgänge im böhmischen Landtage bedenklich einzuwirken. Der von den Tschechen daselbst eingebrachte Antrag auf Einführung der russischen Sprache als obligatorischen Lehrgegenstandes an den Mittelschulen Böhmens, welcher mit Hilfe der Feudalen an die Schulcommission verwiesen wurde, hat die Deutschen begrifflicher Weise verstimmt und erbittert, denn die rein agitatorische Tendenz des tschechischen Antrages liegt auf der Hand. Schon aber bereiten sich die Tschechen zu einem neuen Vorstoße vor, sie haben durch den Abgeordneten Bacal den weiteren Antrag stellen lassen, es möge die Einführung der äußeren und inneren Amtssprache bei den Gerichten und Staatsbehörden Böhmens zum Beschluß seitens des Landtages erhoben werden. Der Antrag widerspricht aber dem Standpunkte der Deutschen, daß die Regelung der Sprachenfrage nicht zur Kompetenz der Prager Landstube gehöre, seine vermittelnde Annahme durch die Mehrheit des böhmischen Parlaments kann daher nur geeignet sein, dem begonnenen Wiener Ausgleichswerte zwischen Deutschen und Tschechen neue Hindernisse zu bereiten. Wie die „N. Fr. Pr.“ übrigens mittheilt, wird der Reichsrath zwischen dem 5. und dem 8. Mai wieder zusammentreten, während die deutsch-tschechische Verständigungskonferenz vorher nochmals nach Wien einberufen werden soll, vorausgesetzt, daß beide Parteien ihre Dispositionen beibehalten.

Dänemark. Der Prinz und die Prinzessin von Wales, deren Reise von England nach Kopenhagen durch das in Brüssel unternommene Attentat auf den Prinzen eine fast verhängnisvoll gewordene aufregende Zwischenepisode erfuhr, weil seit vergangenerm Donnerstag wieder am verwandten dänischen Hofe. Bei der am Freitag im Kopenhagener Residenzschloße stattgefundenen Familientafel brachte König Christian einen Toast auf das englische Thronfolgerpaar aus, hierbei seiner Freude über dessen glückliche Errettung Ausdruck verleihend. Die Kopenhagener Polizei nahm eine Untersuchung des Salonwagens des Prinzen von Wales vor, hauptsächlich, um die Richtung festzustellen, welche das Geschloß des Attentäters Sipido genommen hatte. Das Innere wie das Äußere des Wagens wurden photographirt. Was im Uebrigen die bisherige Untersuchung über das Brüsseler Attentat anbelangt, so hat dieselbe bereits zur Ermittlung und Verhaftung mehrerer Mitschuldiger Sipido's geführt.

Frankreich. Die französische Deputirtenkammer nahm am Freitag die Vorlage über die Errichtung einer besonderen französischen Colonialarmee mit 400 gegen 131 Stimmen an. Die Vorlage bestimmt in ihrem Kernpunkte, daß sich die Colonialarmee aus Freiwilligen wie aus Capitulanten und daneben aus Eingeborenen der französischen Colonien, mit europäischen Cadres zu rekrutiren habe. — Major Marchand, der unter seinen französischen Landsleuten sehr populäre „Held von Fashoda“ soll seine Entlassung eingereicht haben, weil er angeblich vom Marineminister angewiesen worden ist, sich sofort zu seinem Regiment zurück zu begeben, obwohl sein Urlaub noch gar nicht abgelaufen ist.

Bulgarien. Fürst Ferdinand von Bulgarien scheint mit seiner gegenwärtigen Auslandsreise doch gewisse politische Zwecke zu verfolgen. Es wird gemeldet, der Fürst gedenke etwa zehn Tage in San Remo, wo er sich gegenwärtig bei seinen Kindern aufhält, zu verweilen und dann alle (?) fremden Höfe zu besuchen. Auch der gegenwärtige Aufent-

halt des bulgarischen Kriegsministers Paprikov in Petersburg besitz offenbar einen politischen Hintergrund; am Freitag wurde Paprikov vom Czaren in besonderer Audienz empfangen.

Südafrika. In Südafrika wogt das Kriegsglück zwischen den kämpfenden Parteien auf und nieder. Gleichzeitig wird eine neue Niederlage der Engländer, aber auch eine Schlappe der Boern gemeldet. Diese betraf die Engländer bei Reddersburg im südlichen Dranjefreistaat, wo fünf englische Compagnien von den Boern umzingelt und gefangen genommen wurden. Nach einer weiteren Meldung bestand die aufgehobene englische Abtheilung aus 300 Mann Cavallerie und 700 Mann Infanterie mit Geschützen und gehörte zum Corps Cacaes. Dagegen haben die Boern auf dem westlichen Kriegsschauplatz, bei Boschof ein bedauerliches Mißgeschick erlitten. General Methuen überraschte eine Boern-Abtheilung unter dem Commando des Generals Willebois-Marcuil, eines ehemaligen französischen Offiziers, der in die Dienste der Transvaal-Republik getreten war und sich im jetzigen Kriege gegen England wiederholt besonders ausgezeichnet hatte. In dem Kampfe fiel Willebois-Marcuil leider selber, außerdem wurden noch 7 Boern getödtet; 8 Boern wurden verwundet und 54 gefangen genommen; General Methuen seinerseits will bei dieser Affaire nur 4 Tödtet und 7 Verwundete gehabt haben. Der Verlust dieser kleinen Abtheilung ist für die Boern weit weniger schmerzhaft, als der Tod Willebois-Marcuils, mit welchem Manne die Boern einen ihrer befähigsten Offiziere verloren haben. In dem aufständischen Gebiete von Carnarvon soll wieder vollkommene Ruhe herrschen; die englischen Truppen besetzten Apington wieder. — Die Transvaal-Regierung erläßt erneut die formelle Erklärung, daß sie keineswegs beabsichtige, Johannesburg zu zerstören oder Privateigenthum anzuzüchten.

Die Verluste der Engländer bei dem für die Boern siegreichen Gefechte von Reddersburg betragen an Todten und Verwundeten zusammen 4 Offiziere und 41 Mann, wie eine Depesche Lord Roberts aus Bloemfontein besagt; 8 Offiziere und die übrigen Mannschaften wurden gefangen genommen. Wie aus dieser Depesche weiter erhellt, zählten die Engländer 167 Mann berittene und 424 Mann gewöhnliche Infanterie. Die Streitmacht der Boern soll angeblich 3200 Mann stark gewesen sein. Wie sich die Londoner „Morning Post“ aus Bloemfontein telegraphiren läßt, machen die Boern augenscheinlich den Versuch, Bloemfontein wieder zu nehmen. Es wird das Auftreten von Boern-Abtheilungen auf verschiedenen Seiten von Bloemfontein gemeldet. Eine starke Boernmacht befindet sich von Tabancho aus auf dem Marsche nach Süden; dieselbe soll eine Stärke zwischen 12000 und 18000 Mann besitzen. Die gegenwärtige unglückliche Lage der englischen Armee in und bei Bloemfontein wird hauptsächlich durch den Ruin fast des gesammten Pferdmaterials veranlaßt.

Aus Pretoria wird vom 6. April gemeldet: „Burengeneral de Wit schloß die englischen Truppen bei Dewetdorp, vier Meilen südlich von Bloemfontein, ein und machte 450 Gefangene, erbeutete eine große Menge Munition und Proviant aller Art. Die Boern hatten nur 2 Tote und 4 Verwundete. Die Verluste englischerseits sind bedeutende.“

London, 9. April. Nach einer Meldung aus Pretoria verloren die Engländer in dem Kampfe bei der Reservoirs von Bloemfontein 11 Kanonen und zwei Waggons mit Munition.

Ostasien. Zwischen Rußland und Korea soll ein Abkommen getroffen worden sein, wonach Rußland auf den bevorstehenden Hafenerwerb auf der Insel Duelpart gegen das Versprechen Koreas verzichtet, dort keine andere fremde Macht zuzulassen.

Vermischtes.

* Eine geschäftliche Landplage, die in dem Betriebe der sogenannten „Guttschneide“ besteht, zieht mehr und mehr die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und erheischt Abhilfe. Das Verfahren ist folgendes: Es kommt jemand und sagt: „Hier dieser Bon gilt 7 Mark. Wenn Du mir den Bon abkaufst, noch sechs Buns dazu nimmst und diese an Andere verkaufst, so wirst Du, wenn die sechs Buns von Deinen Freunden und Bekannten bei mir oder der Gesellschaft eingelöst und wieder solche Bächer gekauft sind, von mir ein Fahrrad erhalten. Hier ist das Fahrrad schon, du kannst es jetzt schon haben, denn ein Leichtes wird es Dir sein, die Buns unterzubringen, denn Jedermann, der einen Bon kauft, erwirbt das gleiche Recht wie Du.“ Unzweifelhaft wird dieser jemand den Bon los und ist gewiß, daß binnen Kurzem bei ihm 6 Bonräder gekauft werden. Denn im Hinblick auf den großen Bekanntheitserkennt das Verlangen gar nicht schwierig. Aber Niemand denkt, daß ein Fahrrad nicht um 7 Mark verschenkt werden kann, sondern daß es für den vollen Betrag hinterlegt werden muß, wenn das volle Besitztum an dem Fahrrad erlangt werden soll — vorausgesetzt natürlich, daß es sich um ein ehrliches Geschäft handelt. Gehe darum ein Einziger nur das Eigenthumsrecht an einem Fahrrad erwirbt, müssen soviel Buns, als das Rad werth ist, an den Mann gebracht sein. Diejenigen aber, die dem Einen zu Gefallen den Bon abgekauft haben, haben selbst nichts daran, als die wenig tröstliche Gewißheit, einem ihrer Freunde, der vielleicht gar nicht einmal hilfsbedürftig ist, zu einem billigen Rade verholfsen zu haben, und die noch weniger tröstliche Aussicht, wenn ebenso viele Buns untergebracht sind, (Fortsetzung in der Beilage.)

Echten Habanna - Honig
verkauft, das Pfund 70 Pfg.

Oswald Köhler.

Auf der 4. Seite dieses Blattes wurde irrtümlich das Pfund mit 30 A bekannt gegeben.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch zur Nachricht, dass heute, Mittag 12 Uhr unser lieber Onkel, der pensionirte Forstaufseher

Samuel Gottfried Frenzel

im Alter von 86 Jahren verschieden ist.

Pulsnitz M. S., 10. April 1900. Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3/3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Rußischen-Extract

zum Dunkeln der Kopf- und Bartthaare aus der kgl. bayr. Hof-Parfümeriefabrik von C. D. Wunderlich, 3 mal prämiirt. Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Beimischung, garantiert unschädlich. Das Glas 70 A. Dr. Otilas Gaarfärbe-Rußöl, zugleich feines Haaröl, à 70 A, bei Feltz Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Hôtel „Grauer Wolf“, Pulsnitz.

Den 1. Osterfeiertag (15. April):

Grosses Künstler-Concert

von
Dr. Arturo Bossi, Tenorist aus Florenz. Prof. Alfredo Cairati, Pianist aus Mailand.
Unter Mitwirkung der Stadtcapelle.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.
Billets im Vorverkauf, a 40 s, bei den Herren B. Beyer, Cigarrengeschäft, und Felix Herberg.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
Edm. Oehme.

Waldschlösschen.

Zum Gründonnerstag und Charfreitag

ff. Kaffee mit Eier-Plinzen

wozu freundlichst einladet

G. Hilbert.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Den 2. Osterfeiertag, von 4 Uhr an

starkbes. Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Ed. Weitzmann.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag, abends 8 Uhr

veranstaltet der

Radfahrer-Club „Saxonia“, Oberlichtenau

eine

Abend-Unterhaltung,

bestehend in

Theater u. Saalfahren.

Programms sind im Vorverkauf bei Hermann Kühne, Hermann Schöne und Adolf Barth für 20 s zu haben; an der Kasse 25 s.

Es ladet alle Freunde und Gönner des Sports freundlichst ein Adolf Schreier.

NB. Montag, den 2. Osterfeiertag starkbesetzte Ballmusik.

Restaur. Schwedenstein.

Zum Charfreitag:

Kaffee und Plinzen.

Es ladet ergebenst ein

Bruno Philipp.

K. S. Militär-Ver., Ohorn.
Sonnabend, 14./4, abends 1/2 9 Uhr
Monatsversammlung.

Sonnabend, früh 1/2 8 Uhr

verpunde ich ein

fettes Schwein.

Pulsnitz Nr. 23. Paul Frenzel.

Nächsten Donnerstag Vormittag wird ein

fettes Schwein

verpundet bei

Aug. Wilde, Schießgasse.

Nächsten Donnerstag, nachm. 2 Uhr wird

ein fettes Schwein

verpundet. Fleisch à 55 s, Wurst 70 s.

G. Nisse, Mittelmühle.

Auch sind daselbst

Enteneier

abzugeben.

Senftenberger

Kartoffeln.

Bahnabladung diese Woche. Bestellung

nimmt entgegen

Bahnhof Bischofheim. G. Ehrlich.

La. Scheiben-Honig

empfehlen Alwin Endler.

Zur Saat

empfehlen

Hafer, Gerste, Sommer-Korn.

Weissbach. Herm. Günther.

Ein Mädchen

im Alter von 14-15 Jahren wird zu einem

Kinde und zu häuslichen Arbeiten gesucht.

Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Nächsten Donnerstag, nachmittags 4 Uhr,

wird ein

fettes Schwein

verpundet. Fleisch à 55 s, Wurst 70 s.

Mittags: Grützwurst.

Karl Schwarzad, Pulsnitz Nr. 23.

Die nächste Nummer

unseres Blattes gelangt des Charfreitags wegen erst

Sonnabend, den 14. April,

von früh 8 Uhr an zur Ausgabe. Hochachtungsvoll

Expedition des Pulsnitzer Wochenblattes.

Kaufmännischer Verein, Pulsnitz.

Mittwoch, den 11. April a. e., abends 8 Uhr

ordentl. Generalversammlung

im Vereinszimmer des Gasthofs zum Herrnhaus.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Revisionsbericht.
4. Justification der Jahresrechnung.
5. Wahl des Gesamtvorstandes.
6. Umgestaltung der §§ 4, 7 und 16 der Vereins-Statuten.
7. Anträge.
8. Mittheilungen.

A. Cunradi, z. Z. Vorsitzender.

Gasthof Großnaundorf.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:

Großes Gesangs-Concert

vom Männer-Gesang-Verein zu Bachau.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 25 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein

Robert Lunze.

Zur Aufbewahrung von Pelzwaaren

aller Art, unter Garantie gegen Rotten und Feuergefahr empfiehlt sich

Rich. Borkhardt, Langestr. 24.

Zum Oster-Feste

empfehlen

Mastochsenfleisch

— Ia Qualität, —

Masthammel- und
Land-Schweinefleisch,

Böckelkaree's,

sowie

Kalbfleisch

3-4 Wochen alter Saugkälber,

Auswahl unter 10 Stück, in nur

1. Qualität,

sowie 14 Sorten

diverse frische Wurst,

frische Sülze,

russ. Salat, Schinken roh u. gekocht,

ferner die sehr beliebten

Rußschinken,

und außerdem

alle Sorten Würstchen.

Reinh. Hartmann.

— Echten —

Habanna-Honig

verkauft, das Pfund 30 s,

Oswald Köhler.

Nächsten Dienstag, den 3. Osterfeiertag,

trifft eine Lowry (200 Centner)

schöne Senftenberger

Speise-Kartoffeln

zum Verkauf ein. Gustav Pehold,

Handelsmann, Schießgasse.

Zum Osterfest!

Karpfen und Aale

— in größter Auswahl —

empfehlen N. Mierisch.

Mitleser

zu Leipziger Zeitung und Dresdner

Nachrichten werden gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Haufe verweist.

Vertreter: Herr Dr. Schlosser und Herr Dr. Kreyssig.

Kinderwagen

in allen Farben und Garnierungen, mit und ohne Gummirädern, desgl. mit Sicherheits-Verdeck, verhindert das Herausfallen der Kinder.

Fahrstühle mit Verdeck,
do. ohne "

Sportwagen,

Leiterwagen,

Ziegenbockwagen,

Sitze in Kinderwagen.

Illustr. Musterbücher gratis und franko.

Eduard Haufe,

am Neumarkt.

Ansicht auch ohne zu kaufen gern gestattet.

Herzlichen Dank

allen Denen, welche uns an unserem

silbernen Hochzeitstage

durch sinnreiche Gratulationen und Geschenke in liebenswürdiger Weise erfreuten.

Ganz besonders danken wir dem geehrten Gemeinderath für das werthvolle Geschenk.

Obersteina, am 4. April 1900.

Gem.-Vorst. Julius Schäfer und Frau,

geb. Schäfer.

Eine neuweilende Ziege

ist zu verkaufen. Niedersteina Nr. 51 b.

Hochstämmige Rosen

verkauft Bruno Gräfe, Oberlichtenau.

Ein starker Kinderwagen

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

20 Ctr. Wiesen-Heu

sind zu verkaufen. Obersteina 69 a.

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftliche Beilage.

Abzahlung!
Kinder-Wagen auf monatliche

Neue elegante Konstruktion.
Billigste Preise.

